

Neuer Notüberlauf am Staudamm der Kalltalsperre



Dirk Delsemmé leitet bei der WAG die Abteilung Talsperren, Einzugsgebiete und Asset Steuerung



Wir setzen hier auf das
größtmögliche Maß an Schutz.

Die Flutkatastrophe vom Juli 2021 wird im Bewusstsein unserer Region sicher noch lange präsent sein. Flüsse und Bäche traten allerorten über die Ufer, die massiven Überschwemmungen rissen im Ahrtal zahlreiche Menschen in den Tod. Auch in Aachen und der Städtereion gab es erhebliche Schäden. Damals war an der Steinbachtalsperre in Euskirchen der Damm überströmt worden, ein Worst Case für die Stabilität solcher Bauwerke. Die Talsperre kann seitdem nicht mehr betrieben werden, sie liegt trocken.

Überschaubarer Aufwand, großer Effekt

An der Kalltalsperre bei Rollesbroich konnte die vorhandene Hochwasserentlastungsanlage die Wassermassen so gerade eben bewältigen. Obwohl die vorhandene Anlage auch aktuell allen DIN-Vorschriften entspricht, geht die WAG als Betreiber in Sachen Sicherheit noch einen Schritt weiter: „Auf die Decke der vorhandenen Entlastungsanlage haben wir vier Meter breite U-Profile montiert und sichern mit der neuen



zusätzlichen Rinne auch das letzte Restrisiko ab“, erklärt Dirk Delsemmé, der bei der WAG die Abteilung Talsperren, Einzugsgebiete und Asset Steuerung leitet. „Der neue Notüberlauf besteht großenteils aus Fertigteilen und kostet weniger als eine Million Euro – das ist ein überschaubarer Aufwand für ein größtmögliches Maß an Schutz.“ Die Bauarbeiten starteten im Juni und waren im November beendet.